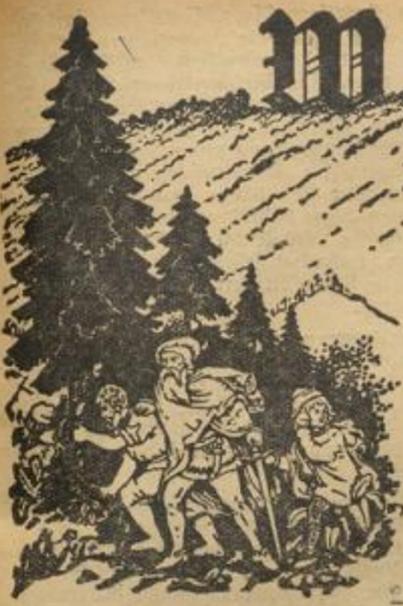


Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugs monatlich 1.26 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Haberle & Co., Wildbad; Forstheimer Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugsraum 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontrahenten oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachträgung weg. Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus



Deutscher evangelischer Christ!

Berlin, 19. Juli. Das Wählen hat im Führertum des Dritten Reichs seinen Sinn verloren. Wenn dich dennoch der Führer selbst zur Kirchenwahl aufruft, so verlangt er von dir eine innere Entscheidung.

Du hast zwei Wege vor dir. Du kannst auch weiterhin Evangelium und Volkstum ohne Zusammenhang neben- und gegeneinander stehen lassen. Du wirst diesen selbstmörderischen Weg aber nicht wählen.

Du wirst der großen Frage Gottes an dich die Antwort geben, welche die Einheit von Evangelium und Volkstum auf alle Zeiten besiegelt. Der Versuch, den Parteihader aufleben zu lassen, ist ein Verbrechen vor der Geschichte. Du wirst diesen Versuch rücksichtslos niederschlagen.

Sieh auf, du Volk der Reformation! Achte Unterschiede, die sein mögen, gering. Sprich ein gewaltiges Ja und bekenne: Ich will ein einiges deutsches und evangelisches Volk sein.

Die Berliner Aussprache Französisches Mißtrauen

Berlin, 19. Juli. Eine antike deutsche Mitteilung und die Erklärung Hendersons vor der Presse lassen die Schwierigkeiten erkennen, die nach wie vor für die Fortführung der Abrüstungskonferenz bestehen. Henderson hat seit 18 Monaten die Aufgabe, inmitten endloser Verhandlungen und Verzögerungen einen gewissen maßvollen Optimismus aufrechtzuerhalten, ohne den überhaupt nichts mehr von der Konferenz erhofft werden könnte. Tatsächlich enthalten die Erklärungen Hendersons aber das Eingeständnis, daß er seine Aufgabe, eine gemeinsame Grundlage für die weitere Arbeit der Abrüstungskonferenz zu finden, nicht habe erfüllen können, weil auf französischer Seite „Zweifel, Befürchtungen und Mißtrauen“ bestehen, die erst aus dem Weg geräumt werden müssen. Seine Anregung für eine unmittelbare deutsch-französische Aussprache ist ein freundschaftlicher Rat, den er nicht als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz, sondern vom Standpunkt der allgemeinen politischen Lage in Europa ausgesprochen hat, weil er offenbar darin die einzige Möglichkeit sieht, den hartnäckigen Widerstand gegen jede Abrüstung zu überwinden.

Die maßgebende französische Presse liefert täglich neue Belege für die unverändert ablehnende Einstellung Frankreichs zu den von Deutschland und den anderen Mächten unterstützten Bemühungen Hendersons, die Konferenz wieder arbeitsfähig zu machen. Das „Echo de Paris“ macht heute gegen Hendersons Berliner Verhandlungen Stimmung, indem es schreibt, er verhandle in Berlin unter dem Vorwand, den Frieden retten zu wollen, darüber, daß Frankreich seine Rüstungen im Austausch gegen deutsche Versprechungen herabsetze. Könne denn, so fragt das Blatt, Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen seine Landesverteidigung ungestraft auch nur um einen Soldaten und eine einzige Kanone kürzen? Gegenüber der deutschen Revolution sei in der Abrüstungsfrage größtes Mißtrauen erforderlich. Frankreich dürfe nicht an der Genfer Ideologie festhalten. — Um den Nachweis, daß Frankreich nicht abrüsten dürfe, bemüht sich heute auch das „Journal“, indem es mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe über „Die geheimen Rüstungen Deutschlands und seine militärische Vorbereitung“ beginnt. Darin werden, größtenteils in feuchtelastischer Form, die alten Behauptungen, die nie ihre Wirkung auf die französische Öffentlichkeit verfehlen, neu aufgemacht.

Wo ein Wille ist, da ist ein Weg!

Berlin, 19. Juli. Mit einem ungeheuren Schwung hat der Führer der nationalen Erhebung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen. Tat auf Tat folgte. Wie groß das bisher Geleistete ist, das beweisen die sensationellen Berichte von der Genfer Arbeitskonferenz. Kein Volk der Welt hat eine Regierung, die bis jetzt auch nur ähnliche Erfolge verzeichnen kann.

Unserem Führer war klar, daß die Gelder zur Arbeitsbeschaffung nicht aus steuerlichen Belastungen geschaffen werden können. Neue Wege mußten beschritten werden. Der Opferwille des einzelnen und das Fühlen und Denken als Volksgemeinschaft sollen dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der nationalen Regierung das wichtigste Fundament sein. Keiner darf sich ausschließen. Die NSDAP. hat im Rahmen dessen eine

Geldlotterie zur Arbeitsbeschaffung

ausgelegt, die mitwirken soll, Volksgenossen, die seit Jahren

Tagespiegel

Bislanzler von Papen, der am Mittwoch früh 7.10 Uhr mit Flugzeug von Berlin-Tempelhof abgereist war, ist mittags 1.32 Uhr auf dem Flughafen von Eltorio bei Rom eingetroffen.

Die Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft, Berlin, hat aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens als Spende für die nationale Arbeit 5000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Reuter aus Washington meldet, werden die Verhandlungen über die Europaschulden an Amerika voraussichtlich nicht vor September wieder aufgenommen werden.

Trochli soll nach türkischer Meldung von der französischen Regierung die Erlaubnis zu dauerndem Aufenthalt in Frankreich erhalten haben.

Am Donnerstag findet in München die Zusammenkunft Hitler-Henderson-Neurath statt.

Besuche im Reichswirtschaftsministerium bedürfen der vorherigen schriftlichen, in ganz dringenden Fällen auch der telephonischen Vereinbarung.

Für die Einstellung als Hilfskräfte und Arbeiter bei der Deutschen Reichspost kommen in erster Linie Angehörige der NSDAP und der ihr eingegliederten nationalen Verbände in Frage.

Am Mittwoch fand in München in Anwesenheit von Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt ein Empfang der Führer der bayerischen Industrie bei Ministerpräsident Siebert statt.

vergeblich nach Arbeit suchen, und denen das Wort Arbeitslohn bereits fremd geworden war, wieder in den Rhythmus der Arbeit einzuschalten und sie zu Lohnempfängern statt Unterstützungsberechtigten zu machen. Jeder Nationalgesinnte muß durch Kauf von Losen die Arbeitsbeschaffungs-lotterie mit besten Kräften fördern.

Von dem ideellen Zweck der Lotterie abgesehen, bietet sie auch einen noch nie dagewesenen Gewinnplan. 200 000 M ist der Höchstgewinn, auf ein Doppellos, 100 000 M auf ein Einzellos. Fast 300 000 Gewinne, 1,5 Millionen Mark, werden ausgelost. Jeder Losbesitzer darf das vollste Bewußtsein haben, auch sein Scherlein dazu beigetragen und mitgeholfen zu haben, das Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit aus unserem Vaterland zu bannen.

Die Arbeitschlacht in Ostpreußen

Königsberg, 19. Juli. An den Herrn Reichspräsidenten in Berlin, an den Herrn Reichskanzler in Berchtesgaden und den Herrn preussischen Ministerpräsidenten in Berlin wurde nachstehendes Telegramm gefandt:

„Der systematische Kampf gegen die Erwerbslosigkeit in Ostpreußen geht weiter: Heute ist der zweite Kreis, Preussisch-Eylau frei von Arbeitslosen. Auch dieser Erfolg, wie der in Pilskalen, zeigt, daß es sich nicht um eine Zufallserscheinung handelt, sondern um die Früchte eines zähen und planmäßigen Ringens, das mit allen Kräften fortgesetzt wird.“
Oberpräsident Koch, Gausleitung.“

Abbau der Wirtschaftskommissariate

Berlin, 19. Juli. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Nachdem auf Anordnung des Herrn Reichskanzlers Kommissare auf dem Gebiet der Wirtschaft nicht mehr tätig sein sollen, hat der Reichswirtschaftsminister die Ernennungen der in den Bezirken der Landesoberämter ernannten Bezirksleiter der deutschen Wirtschaft zurückgenommen. Mit der Rücknahme dieser Ernennungen erlöschen sämtliche von den Bezirksleitern der deutschen Wirtschaft erteilten Untervollmachten und Aufträge.

Eine zweite Bekanntmachung für die Kirchenwahlen

Berlin, 19. Juli. Der Bevollmächtigte des Reichsministers des Innern für die unparteiische Durchführung der Kirchenwahlen, Staatssekretär Pfundtner, erläßt folgende zweite Bekanntmachung: In der Presse erscheinen Veröffentlichungen über Einzelheiten des Wahlverfahrens für die Kirchenwahlen, die den besonderen Verhältnissen bei den einzelnen Landeskirchen nicht genügend Rechnung tragen. Demgegenüber weist ich darauf hin, daß die Einzelheiten des Wahlverfahrens von den Landesbehörden in eigener Zuständigkeit geregelt werden und daher nur die von den landeskirchlichen Behörden ausgehenden Bekanntmachungen dem Wähler eine zuverlässige Unterrichtung über das Wahlverfahren ermöglichen.

Wehrkreispfarrer Müller über „Volks- und Glaubenskameradschaft“

Berlin, 19. Juli. Im Rahmen einer kurzen Andachtsstunde im deutschen Rundfunk sprach heute abend Wehrkreispfarrer Müller über das Gebot der Stunde: „Volks- und Glaubenskameradschaft in der deutschen Evangelischen Kirche“. Wir sind nun im

Im Ruhrbergbau werden durch vermehrte Einlegung von Feierschlachten neue Arbeitsplätze geschaffen.

Unter großer Anteilnahme der Oppelner Bevölkerung erfolgte am Mittwoch die Beisetzung der in Schlesien tödlich verunglückten SA-Männer.

Die Verkaufsorganisation und die Fabrik der Singer Nähmaschinen AG. in Wittenberge haben der Adolf-Hitler-Spende für die deutsche Arbeit einen Beitrag von 30 000 Mark zugeführt.

Im Saargebiet wurden die Kirchenwahlen durch die Regierungskommission verboten, mit der Begründung, daß das Reichsgesetz vom 14. Juli über die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche, auf Grund dessen die Neuwahlen ausgeschlossen sind, im Saargebiet keine Gültigkeit habe.

Das englische konservative Parlamentsmitglied Oberst Moore trat auf einer Unionistenversammlung dafür ein, daß Deutschland seine früheren Gebiete in Westafrika zurückerhält.

Nachdem mehr als die Hälfte der Mitgliedstaaten des Völkerbundes sich für eine Vertagung der diesjährigen Völkerbundsversammlung um einige Wochen ausgesprochen haben, hat der Generalsekretär den Regierungen die Mitteilung gemacht, daß die diesjährige Völkerbundsversammlung erst am 25. Dezember zusammenzutreten wird.

Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist am Mittwoch in Prag eingetroffen.

Wellflieger Post hat am Mittwoch 18.50 Uhr Ortszeit Werschneubühl überflogen.

Es ist im neuen Reich ein Volk geworden, so führte er u. a. aus, wir wollen es auch im Innersten, im Seelischen und Religiösen werden. Das ganze evangelische Volk wartet nach den kirchlichen Ereignissen der letzten Wochen auf ein entscheidendes Wort des Friedens, der endgültigen Einheit. Unser Führer hat die Voraussetzung geschaffen, ohne die keine einigende Kirche möglich ist. Die große missionarische Aufgabe der geeinten Kirche beginnt erst jetzt. Der Führer hat den Wunsch ausgesprochen, daß in der äußerlich geeinten Kirche nunmehr auch ein innerlich geeintes Kirchenvolk gebildet werden möchte.

Die saarländische Regierungskommission zur kommenden Wahl im Saargebiet

Saarbrücken, 19. Juli. Die Regierungskommission des Saargebietes teilt folgendes öffentlich mit: Das Saargebiet ist ein Abstimmungsgebiet. Die Bevölkerung des Saargebietes ist berufen, durch Abstimmung ihren Willen über drei durch den Friedensvertrag näher bezeichnete Fragen zu äußern. Die Abstimmung hat frei, ohne jeden Zwang, zu erfolgen, sobald sich ergibt, daß jeder-mann das Recht hat, für seine Überzeugung einzutreten und für sie zu werben. Es ist somit selbstverständlich, daß jede politische Betätigung im Saargebiet, welche sich im Rahmen der Gesetz mit der einen oder der anderen der durch den Friedensvertrag vorgesehenen Lösungen befähigt, gleichmäßig gestattet ist und unter dem Schutze der Staatsgewalt steht. Es darf daher in dieser Hinsicht nicht zu unzulässigen Handlungen gegriffen werden, wie z. B. Ver-räuf- oder Verachtungserklärungen, Erroretzungen und vor allem Drohungen. Es ist unstatthaft, daß jemand z. B. als Verräter ge-brandmarkt wird, weil er im Hinblick auf die Volksabstimmung die eine oder andere politische Auffassung vertritt. Die Regierungskommission als Vertreterin des Völkerbundes greift weder zugunsten der einen noch der anderen Partei in den politischen Kampf ein. Ebenso müssen die Richter und sonstigen mittelbaren und unmittel-baren Staatsbeamten im Dienste dieselbe Neutralität gewissenhaft beachten. Die Regierungskommission ist nämlich verpflichtet, dann einzugreifen, wenn die durch den Friedensvertrag gewährleisteten Rechte bedroht erscheinen, und sie ist auch entschlossen, in dieser Hinsicht alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Die Proklamation der Saarregierung zeigt wieder einmal deut-lich, wie wenig sie der Tatsache Rechnung trägt, daß der er-drückende Prozentsatz der Saarbevölkerung deutsch ist und deutsch fühlt. Man kann sich des Verdachts nicht erwehren, als be-deute die Proklamation die Ankündigung von Zwangsmassnahmen gegen diese außerordentliche Mehrheit der Saarbevölkerung zu-gunsten einer verschwindenden Minderheit. Daß eine Abstimmung, bei der es um die völkische Zukunft geht, zur Erregung führt, liegt in der Natur der Sache. Schuld daran sind aber nicht die Ab-stimmungsberechtigten, die ihre deutsche Heimat retten wollen, son-dern diejenigen, die gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung diese Abstimmung — gewiß nicht um der Entspannung willen — erfinden haben.

Kommunistischer Feuerüberfall auf Polizei

Rinteln (Reg.-Bez. Kassel), 19. Juli. Rindener Kommu-nisten kamen heute nacht 2 Uhr auf einem Kraftwagen mit Flugblattmaterial und Heftschriften durch die Stadt. Polizei-beamte und mehrere Hilfspolizisten verfolgten, den Wagen bei der Ausfahrt aus Rinteln zu stellen. Die Kommunisten sprangen sofort ab und setzten den Beamten die Pistolen auf die Brust. Als ein Hilfspolizist einem Kommunisten die Waffe aus der Hand schlug, eröffneten die anderen Kom-munisten das Feuer auf die Polizei, die nun ihrerseits gleichfalls von der Schußwaffe Gebrauch machte. Der Polizei-hauptwachmeister Renge brach, von mehreren Kugeln getroffen, schwer verletzt zusammen. Ein Kommunist wurde



schwer, ein Hilfspolizist leicht verletzt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Flugschriftenverbreitung

Görlitz, 19. Juli. Heute früh waren in der ganzen Stadt große Mengen kommunistischer Flugschriften verbreitet; sie scheinen von einem Flugzeug abgeworfen worden zu sein.

In einem zugeschütteten Bergwerkschacht in Geraberg bei Arnstadt (Thür.) wurden 221 Infanteriegewehre Modell 98 und viele hundert Schuß Munition gefunden und beschlagnahmt. Vier Kommunisten wurden verhaftet.

In Dresden wurden in einem Koffer 46 Rollen Ammonit, 50 Sprengkörper, 20 Sprengköpfe, 15 Stillehandgranaten und 24 Wurfbomben entdeckt und beschlagnahmt. 12 Kommunisten wurden verhaftet.

Auffsehenerregende Verhaftung in Danzig

Danzig, 19. Juli. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters ist der ehemalige Gewerkschaftssekretär Brill in Danzig wegen des dringenden Verdachts des Betrugs, der Unterschlagung und der Kapitalverchiebung im Zusammenhang mit der Aktion gegen die Freien Gewerkschaften verhaftet worden. Es soll sich um eine Summe von 15 000 Gulden (12 300 Mk.) handeln. Brill ist Volksstabsabgeordneter und Führer der sozialdemokratischen Fraktion.

Dollfuß beauftragt Ender

Wien, 19. Juli. Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat telegraphisch dem Bundespräsidenten Dr. Miklas, der von Wien abwesend ist, den Antrag unterbreitet, den ehemaligen Bundeskanzler und gegenwärtigen Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Ender, zum Minister ohne Portefeuille mit dem Agenten einer Verwaltungs- und Verfassungsreform zu betrauen. Der Bundespräsident hat diesem Antrag zugestimmt.

Kommunistische Verschwörung in Belgien

Brüssel, 19. Juli. Wie „La Libre Belgique“ meldet, sind die Behörden einer großangelegten kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. In der Hauptsache soll geplant gewesen sein, die großen Fabrikanlagen der Firma Bael in La Louvière im Hennegau in die Luft zu sprengen. In der ganzen Gegend wurden umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen. 500 Gendarmen sind zur Verstärkung der dortigen Posten eingetroffen. Nähere Nachrichten geben die Behörden nicht aus.

Württemberg

Kirchenwahlen im Zeichen des Friedens

ep. Vom Ev. Oberkirchenrat wird mitgeteilt: Im Bild auf die durch Reichsgesetz notwendig gewordene Landeskirchentagswahl fand am Dienstag unter Leitung des Landesbischofs D. Wurm eine von erster Verantwortung getragene Aussprache zwischen den beiden Gruppen des bisherigen Landeskirchentags und der Glaubensbewegung Deutsche Christen, Gau Württemberg, statt. Hierbei wurde einmütig beschlossen, für die bevorstehende Wahl eine Einheitsliste aufzustellen. Dadurch wird unserem evangelischen Kirchenvolk in Württemberg wenigstens für die Wahl zum Landeskirchentag eine Abstimmung mit all ihren unerfreulichen Begleiterscheinungen erspart.

Die Einheitsliste umfaßt Namen von bisherigen Abgeordneten, sowie Vorschläge aus dem Lager der Glaubensbewegung. Diese Vorschläge sind für die Vertreter der beiden Gruppen sowie der Glaubensbewegung bindend. Es wird erwartet, daß eigenmächtiges Vorgehen, von welcher Seite es kommen möge, um der Einigkeit willen unterbleibt.

Kirchengemeinderatswahlen können auf Grund des Reichsgesetzes nicht vermieden werden, jedoch sind auch hierfür örtliche Uebereinkommen und eine Einheitsliste möglich. Es ist der ausdrückliche Wunsch des Herrn Landesbischofs, daß hierfür das obige Uebereinkommen richtunggebend sei.

Der Herr Landesbischof hofft, daß damit auch für die Kirchengemeinderatswahl ein friedlicher Verlauf gesichert bleibt.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

29. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Er wußte: jeder seiner Blicke würde eine Frage, jedes Wort ein Geständnis werden — das sie wie ein unfeuchtes Eindringen in ihr geheimes Weibeleben beleidigen mußte. Aber es hatte das Ansehen, als sei die ungeheure Wandlung ihres Daseins an ihr vorübergegangen, ohne ihrer Seele zur Wehrerin oder Erzieherin geworden zu sein.

Denn jedem Auge erschien sie unverändert. Noch immer stand das vielfagende Lächeln auf ihren Lippen, noch immer ging sie ruhevoll und schön, strahlend in ihrer unvergleichlichen Gestalt durch das Leben.

Und dies Leben war ganz dem sorglosen Genuß zugewandt.

Edlef machte zunächst seinen Vorsatz, „schauerhaft“ fleißig zu werden, noch nicht wahr.

Man mußte doch auf allen Gütern der Umgegend Besuch abstatten. Man mußte sich doch als junges Ehepaar ein wenig anfeiern lassen. Malte von Holdin gab ein großes Gartenfest, zu welchem er aus Berlin einen Feuerwerker und Dekorateur kommen ließ. Bei Branten fand eine Jagd statt, gleich nachdem die Hühnerjagd offen war, und Edlef und Beate selbst sahen alle Augenblicke jemand bei sich. Der Herbst war auch so schön. Es gab ein Fahren und Reiten und Fröhlichkeit alle Tage. Malte von Holdin war eben unzertrennlich von dem Ehepaar, wie er es von dem Brautpaar gewesen.

In den Köpfen der Marstädter setzte sich daher die Ansicht immer fester, daß Edlef doch wohl der eigentliche Herr der Firma Stürmer und Stürmer sei, denn sonst würde er sich so viele Freiheit nicht nehmen können, und der andere würde sich auch wohl dafür bedanken, so viel mehr zu arbeiten. Es sahen weite Kreise Thassilo als eine Art besoldeten Oberarbeiter seines Veters an, der ungefähr die gleiche

Stuttgart, 19. Juli.

Glückwunsch des Ministerpräsidenten. Der Herr Ministerpräsident hat Herrn Generalleutnant Dr. v. M a u r zu seinem 70. Geburtstag im Namen der württembergischen Regierung ein Glückwunschsreiben zugehen lassen.

Glückwünsche der Stadtverwaltung. Der Oberbürgermeister hat Generalleutnant a. D. Dr. v. M a u r zur Feier seines 70. Geburtstags die Glückwünsche der Stadtverwaltung ausgesprochen.

Argentinischer Generalkonsul. Dem zum Argentinischen Generalkonsul in Hamburg ernannten Herrn Dr. Bartolomeo D a n e r i, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist im Namen des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Der neue Vorstand des Statistischen Landesamts. Die Stelle des Vorstands des Statistischen Landesamts ist dem Ministerialrat Seeger im Finanzministerium übertragen worden. Präsident Seeger steht im 60. Lebensjahr. Er ist aus dem württ. höheren Finanzdienst hervorgegangen. Schon 1904 wurde er als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium einberufen, wo er 1906 zum Oberfinanzamtmann befördert, 1910 mit Titel und Rang eines Finanzrats ausgezeichnet wurde. 1911 trat er als Kollegialrat zur Domänenverwaltung über. Den Weltkrieg hat er 1914—1918 an der Front als Hauptmann d. L. im R. 246 mitgemacht. 1920 wurde er Oberregierungsrat im Finanzministerium, 1921 Ministerialrat. Als solcher hatte er die in der Nachkriegszeit besonders schwierig und umfangreich gewordenen Aufgaben des Kanzleidirektors und Hauptberichterstatters für Personal- und Besoldungswesen. Schon seit längerer Zeit war er auch Berichterstatter für das Statistische Landesamt.

Mandatsniederlegung. Domkapitular D. K a i m (Ftr.) hat mit Schreiben an das Landtagspräsidium vom 18. Juli 1933 sein Mandat zum württ. Landtag niedergelegt.

Hilferjugend. Die Ulmer Ortsgruppe des Schornhorst ist mit dem Ulmer Bk. (Bibelkreis) in die HJ. aufgenommen worden. — Der seitherige Jugendführer der Paulusgemeinde Stuttgart, Stuhmann, ist Mitarbeiter der Bannführung 119 der HJ. geworden. — Die Freischar junger Nation (Großdeutscher Bund), die vor einiger Zeit verboten wurde, hat sich gleichfalls in die HJ. eingegliedert.

Württ. Jungbauernschaft. Nachdem nunmehr die Eingliederung des Jungbauernbunds unter dem Namen „Württ. Jungbauernschaft“ in die neue ständische Einheitsorganisation, die Landesbauernschaft, erfolgt und vollzogen ist, sind die seitherigen Führer des Jungbauernbunds, Birk und Frey, zurückgetreten.



Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Uebersendung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Stellung bei der Ausführung des Werkes haben mochte, wie Irne Hjelmerken. Daß man diese beiden fast immer zusammen sah, bestärkte die Meinung. Es gab Leute, die Irne Hjelmerken darauf anredeten. Er wollte sich dann totlachen vor Spott über solche Vorstellungen und sagte den Fragenden, daß in der Tat er und Thassilo Stürmer bloß Ignoranten seien und daß ohne Herrn Edlef die Deiche im Fluß versinken und die Quaimauern zusammenpostern würden. Er unterließ nie, solche Gespräche Thassilo mitzuteilen.

Sie lachten zusammen darüber. Aber während sie lachten, sahen sie sich in die Augen, und einer wußte es vom anderen: es fraß doch, und der Bodensaß von Bitterkeit ward immer größer in ihren Gedanken.

Einmal brachte Irne Hjelmerken eine ganz posttliche Nachricht mit. Es war herausgekommen, daß Edlef auf seiner Hochzeitsreise sich und seine Frau als Graf und Gräfin Stürmer in die Fremdenbücher der Hotels eingetragen hatte. Jemand ein Verwandter irgend einer Marstädter Persönlichkeit wollte das junge Paar in Freshwater gesehen und bei der Nachfrage beim Hotelportier denn erfahren haben, daß die Herrschaften Graf und Gräfin Stürmer seien.

Auch der klügste Mensch versteht und glaubt nur, was in den Bereich seines Begriffsvermögens fällt. Thassilo sagte schlankweg, es könnte nicht wahr sein. Er wußte ja, daß Ediefs Geschmack auf glanzvolle Neuherlichkeiten ging. Aber eine derartige Banalität in der Eitelkeit traute er keinem Manne von Verstand zu. Und dann... wie hätte Edlef dergleichen vor Beate tun können und mögen! Sich so kleinlich benehmen vor den Augen einer solchen Frau! Nein, das mußte ein albernes Mißverständnis sein!

Das sagte er auch seiner kleinen Freundin Hedi, als er mit ihr zufällig von dem dummen Gerede sprach.

Hedi schwieg bedrückt. Sie wußte wohl, daß Edlef sich durch solches Gebahren nicht vor Beate herabsetzen, sondern daß es sicherlich geschehen sei, und zwar im völligen Einverständnis mit ihr.

Anordnung des Sportkommissars. Sportkommissar Dr. Meit gibt bekannt, daß, soweit die Landesführer der einzelnen Sportarten noch nicht berufen sind, ihre Ernennung in Wäldle erfolgen wird. Für beschlagnahmte Plätze und Gegenstände aufgelöster Vereine usw. ist das Württ. Innenministerium zuständig. Auflösung und sog. Gleichschaltung von Vereinen und Verbänden kann nur mit Genehmigung des Landesbeauftragten für Württemberg erfolgen. Die Fahnen der Turnvereine sind häufig noch in den alten Turnerfarben gehalten. Ihrer Mitführung bei Festen u. dgl. steht nichts im Weg. Es wird jedoch empfohlen, derartige Fahnen mit einem Hakenkreuzfahnenband zu versehen. Neben diesen Fahnen haben die betr. Vereine die Hakenkreuzfahne mitzuführen.

Singerlaubnisverlängerung während der Turnfests. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Aus Anlaß des Deutschen Turnfestes ist das Musizieren und Singen in den Gaststätten des Stadtbezirks Stuttgart an den Tagen 21. bis 31. Juli 1933 bis 24 Uhr gestattet. Die Wirte haben dafür zu sorgen, daß durch das Singen und Musizieren kein ungebührlich lauter Lärm entsteht.

Straßenperren wegen der Dauerprüfungsfahrt „2000 Kilometer durch Deutschland“. Das Stuttgarter Polizeipräsidium teilt mit: Die Dauerprüfungsfahrt „2000 Kilometer durch Deutschland“ führt am Samstag, den 22. Juli 1933 über Baihingen, Möhringen Degerloch, Gablenberg, Gaisburg, Wangen und Heddesingen. Anlässlich dieser Fahrt werden je im Zug dieser Einieinführung in der Zeit von 6.15 Uhr bis 13 Uhr in Stuttgart für jeden Fahrnekehr gesperrt: die Tübinger-, Bahnhof- und Kirchheimerstraße in Degerloch, die Jahn-, Fischer-, Albert-Schäffle-, Neue Straße, die See-, Linden-, Klingen-, Tal-, Landhaus-, Wangener-, Ulmer-, Heddesinger- und Ehlingerstraße. Von 6.15 Uhr ab müssen diese Strecken von allen Fahrzeugen geräumt sein. Sie sind auch für den gesamten Querverkehr von Fahrzeugen und Fußgängern gesperrt. Wer also an diesem Tag z. B. von Degerloch oder den Feldern zum Wochenmarkt oder zu Turnfestveranstaltungen nach Stuttgart will, muß diese Straßenzüge vor dem genannten Zeitpunkt überschritten haben.

Krankheitsstatistik. In der 27. Jahreswoche vom 2. bis 8. Juli 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 32 (tödlich —), Scharlach 25 (—), Paratyphus 3 (—), Typhus 3 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 19 (33).

Die Tadel vom Reichstagsbrand. — Neue Sondergerichts-urteile. Wegen des unverantwortlichen Geschwäges, nicht die Kommunisten, sondern die Nationalsozialisten hätten den Reichstag angezündet und die unlängst über Berlin erschienenen fliegereisen im Auftrag der Reichsregierung aufgestiegen, um das Ausland von der Notwendigkeit eines Luftschutzes zu überzeugen, verurteilte das Sondergericht den 71 J. a. Sozialrentner Wam Brändle von Stuttgart zu 3 Monaten Gefängnis. Ebenfalls 3 Monate Gefängnis trug dem 62 J. a. Monteur Louis Proff von Ludwigsburg die gleiche Behauptung vom Reichstagsbrand ein. Zu 7 Monaten Gefängnis wurde der 19 J. a. Mechaniker Paul Gunkel von Feuerbach und der 19 J. a. Mechaniker Otto Kößler von Weilmündorf zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie sich an der Verbreitung des verbotenen „Roten Tribunals“ beteiligten. In zwei weiteren Fällen erfolgte Verurteilung, während eine Angeklagte freigesprochen wurde.

Vom Tage. In einem Haus des nördlichen Stadtteils wurde morgens ein 55 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — In selbstmörderischer Absicht sprang abends eine 24 J. a. Hausgehilfin in Gaisburg in den Neckar. Auf ihre Hilferufe wurde sie von einem Vorübergehenden gerettet. Ihre Aufnahme in das Krankenhaus Cannstatt war notwendig. — Eine 64 J. a. Frau sprang in selbstmörderischer Absicht im Rotwildpark in einen See, konnte jedoch von einem Vorübergehenden gerettet werden. Sie wurde in das Bürgerhospital eingeliefert. — Ein 66 J. alter Mann erlitt nachmittags auf dem Marienplatz einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Vom Turnfest. Die Reichsbahn hat auf dem Festplatz eine Abfertigungsstelle für Turnfahrten, die der gemeinam mit der Turnerschaft eingerichteten Weibestelle angegliedert ist, ferner eine Auskunftsstelle und eine Fahrkartenausgabe eingerichtet. Die Stellen befinden sich im Gebäude des Turnfestpostamts.

Ach, dachte sie manchmal, wenn er sich doch nicht so fern von ihr halten wollte! Wenn er oft und viel mit ihr spräche, dann müßte er es doch erkennen, wie sie eigentlich ist.

Hedi wußte nicht, daß es für solche Leidenschaft nur eine Form der Genesung gibt: die unheilvollste, die durch den Besitz!

Dieses Weib konnte sich vor aller Welt als glatt, klein, armseliges Geistes offenbaren — der Mann, den die Begier nach ihrem Besitz blind machte, würde fortfahren, in ihr eine Göttin zu sehen.

Hedi in ihrem keuschen und unerfahrenen Sinn dachte, daß zu einer Liebe ganz andere Dinge gehörten und vor allem eine seelische Uebereinstimmung.

Aber sie empfand doch eine Art von schmerzlichem Glück darüber, daß Thassilo sie seit jenem Abend als seine nächste Freundin behandelte.

Und im Grunde genommen war sie nur seinetwegen nach dem Tode ihres Vaters nach Gnanau zurückgekehrt.

Sie war in den praktischen Angelegenheiten des Lebens sehr wohl erfahren. Seit ihren Badfischjahren hatte sie schon alle Hausfrauenpflichten auf sich nehmen müssen. Sie verstand die Kunst, mit bescheidensten Mitteln anständig zu wachen, aus alten Kleidern gut aussehende Garderobe herzustellen. Ihre Fähigkeiten waren erprobt und vielseitig. Sie hätte eine gut bezahlte Stellung als Hausdame finden und ausfüllen können.

Daß sie hier auf Gnanau, trotz aller Gutherzigkeit Georg Altheers, als eine angesehenen werde, die gewissermaßen in Gnaden aufgenommen sei, verhehlte sie sich gar nicht. Aber sie konnte sich ruhig gestehen, daß sie hier viel, viel mehr arbeitete, als sie anderswo gegen Gehalt zu leisten nötig gehabt haben würde. Deshalb ertrug sie es auch gelassen, wenn dieser oder jener Bekannte der Altheerschen Familie ihr ins Gesicht rühmend hervorhob, wie schön es für sie sei, eine zweite Heimat gefunden zu haben.

Fortsetzung folgt.

Aus dem Lande

Hohenheim, 19. Juli. Abgelehnter Ruf. Professor Dr.-Ing. Walter E. Fischer, der Vorstand der Landesanstalt für landw. Maschinenwesen in Hohenheim, hat den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor für landw. Maschinen- und Gerätewesen und als Direktor des Instituts für landw. Maschinenwesens an die Hochschule Ankara (Türkei) abgelehnt.

Nußdorf bei Baihingen a. G., 19. Juli. Die geschiedene Frau und sich selbst erschossen. Der von seiner Frau Elise geb. Dörner geschiedene Arbeiter Fritz Rieger in Spittingen hat seine Frau erschossen und sich dann berart schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Baihinger Krankenhaus starb.

Gmünd, 19. Juli. Tödlicher Ausgang. Segelflieger Paul Stüb, der am Sonntag bei einem Segelflug abgestürzt ist, ist heute morgen einer seiner Verletzung hinzugegetretenen Lungenentzündung erlegen.

Bachofen a. M., 19. Juli. Unterschlagung eines Bürgermeisters. Bürgermeister Wingert wurde wegen Unstimmigkeiten in den Gemeindefinanzen in Haft genommen.

Hall, 19. Juli. Warnung vor einem Hochstapler. Im Oberamt Hall treibt in der letzten Zeit ein gefährlicher Hochstapler und von der Polizei gesuchter Dieb sein Unwesen. Es handelt sich um den angeblichen ledigen Diplom-Landwirt Theo Simon, geb. am 1. Oktober 1908 in Ludwigshafen am Rhein. Sein unfauberes Handwerk betrieb derselbe in letzter Zeit in Rainhardt, von wo er wegen Diebstahl und Fehrpresselei gesucht wird. Zuletzt wurde der Gauner am Dienstag, 11. Juli, in Hall gefischt, wo er sich als Heiratsechtwinder betätigte.

Bad Wimpfen, 19. Juli. Sägewerk abgebrannt. Nachts brannte in Helmstadt das Sägewerk Hornung, das außerhalb des Dorfs liegt, bis auf den Grund nieder. Neben Maschinen und Gerätschaften ist eine erst dieser Tage gekaufte Dreschmaschine ein Raub der Flammen geworden. Man vermutet Brandstiftung.

Tübingen, 19. Juli. Von der Universität. Dem Assistenten Dr. Hermann Filzer am Botanischen Institut der Universität Tübingen ist die Lehrberechtigung für Botanik an der naturwissenschaftlichen Fakultät erteilt worden.

Tübingen, 19. Juli. Zeugenvernehmung im Mößlinger Landfriedensbruch-Prozess. In dem Mößlinger Landfriedensbruchprozess wurden von zwei Kriminalkommissaren die Behauptungen mehrerer Angeklagter, ihre ersten Aussagen seien falsch protokolliert worden, als kommunistische Ausflüchte gekennzeichnet. Fabrikant Otto Merz sen. gab an, daß der Demonstrationzug etwa 800 Mann stark gewesen sei. Er wurde persönlich bedroht und beschimpft. Seine Arbeiter wurden an der Fortsetzung ihrer Arbeit gehindert und die Maschinen wurden zwangsweise abgestellt. Fabrikant Otto Merz jr. zuzuteile, daß er mit Schlägen bedroht wurde, ebenso Frau Merz. Auch andere Zeugen bestätigten die vorgekommenen Gewalttätigkeiten gegen Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Zeugin Anna Eißler sucht trotz Verwarnung entgegen ihren früheren Angaben den Angeklagten Paul Apen zu entlasten und wurde wegen Verdachts des Meineids in Untersuchungshaft genommen.

Dettingen a. M., 19. Juli. Tödlicher Unfall. Am Montag vormittag ist der 57 Jahre alte Bauer Joh. G. Trost beim Kirschenspülen vom Baum gefallen. Er wurde in bewußtlosen Zustand sofort nach Hause gebracht. An den Folgen eines Gehirnschlags ist Trost nach kurzer Zeit gestorben.

Roßweil, 19. Juli. Der Redar in seinem neuen Bett. In der vorgestrigen Nacht wurde oberhalb des Wehrs beim Elektrizitätswerk der Redar in sein neues Bett übergeführt, mit dessen Anlage etwa vor Jahresfrist begonnen wurde. Die neue Linienführung gibt das Gelände für die geplante Gleiserweiterung beim bevorstehenden Bahnhofsbau frei. Im neuen Bett sind die Kurven flacher geworden. Die Arbeiten an der Redarverlegung nähern sich nun ihrem Ende.

Freudenstadt, 18. Juli. Einweihung der Schwarzwalddhofstraße am 30. Juli. Nachdem nunmehr die letzten Teerunterlagen auf der Schwarzwalddhofstraße Unterfmaat - Mummelsee - Hornsgründe beendet sind, darf diese Straßenstrecke, die eines der schönsten Gebiete des badischen Schwarzwalds erschließt, als fertiggestellt bezeichnet werden. Die Einweihungsfeier ist für Sonntag, den 30. Juli vorgesehen.

Göppingen, 19. Juli. Zusammenschluß der homöopathischen Vereine des Filstals. Die homöopathischen Vereinsvorstände und Bauausschüsse des Filstals beschloßen, den bisherigen Helfensteingau und den Filstalverband Reichenbach a. F. im Hohenstaufengau zusammenzufassen. Zum Leiter wurde Hauptlehrer Widemaier-Stötten bestellt.

Das fünfzigjährige Jubiläum der Mädchen-Realschule wurde unter großer Beteiligung festlich gefeiert.

Windsbraut. Ueber den Messelberg bei Donzdorf zog am Sonntag eine schwarze Wolkendecke, die von Sturm und Hagelschauer begleitet war. Als sie das äußere Ende des Dorfs schnitt, erreichte sie die Dächer, wurden mit großer Macht an vier Häusern große Teile des Dachs abgedeckt, ein Schornstein aus den Angeln gehoben, Baumäste viele Meter weit durch die Luft getragen und eine größere Zahl Obstbäume entwurzelt und wie Streichhölzer abgeknickt. Ebenso rasch wie die Windsbraut gekommen war, verwehte sie wieder. Personen wurden nicht verletzt.

Neu-Ulm, 19. Juli. Wenn man auf den Zug aufspringt. Der ledige Reisende Karl Schmid von Reisingen, der einen steifen Arm besitzt, wollte vom nahen Burslingen mit dem letzten Zug hierher fahren. Er sprang zu spät auf den in rascher Fahrt befindlichen elektrischen Zug auf, konnte aber die Türe nicht aufbringen und glitt nach einer 1 Kilometer langen Fahrt ab. Man fand am andern Morgen den Schwerverletzten neben dem Bahngleis auf und brachte ihn ins Krankenhaus, wo er bald darauf starb.

Mühlhausen, a. M., 18. Juli. Einbruchsdiebstahl. Nachts wurde bei Schuhmachermeister Fritz Neumaier, der auch Inhaber einer Spezereiwarenhandlung ist, ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb entwendete im Laden 30 Paar Schuhe, Rauchwaren, Schokolade usw.,

Wangen i. A., 19. Juli. Leichenfindung. Am Dienstag wurde bei der Zellulosefabrik die Leiche des 66 J. alten Ludwig Kopp, gebürtig von heißen Gemeinde Ebenweiler, Bezirksamt Markt Oberdorf (Bair. Schwaben) ge-

landet. Die Leiche wies verschiedene Verletzungen auf, die jedoch durch Anstoßen des Körpers im Wasser hervorgerufen sein dürften. Selbstmord dürfte kaum in Frage kommen.

Gebratzhofen a. M., 19. Juli. Beurlaubung des Bürgermeisters. Bürgermeister Zedel hier wurde vom Innenministerium beurlaubt.

Von der bayerischen Grenze, 19. Juli. Verschüttet und getötet. In der Tongrube in Schellmannsreuth wurde der 33 J. a. verh. Arbeiter Hill verschüttet; er konnte nur als Leiche geborgen werden.

lokales.

Wildbad, 20. Juli 1933.

Der Wohnungsnachweis des Kurvereins ist wieder aufgenommen. Freie Zimmer wollen im Kurvereinsbüro angemeldet werden.

Dem Liederkranz Wildbad ging aus Anlaß seiner Mitwirkung beim Bau-Sängerfest in Baihingen a./Enz am 18. Juni, bei dem er den Ehrengesang mit dem Chor „Deutschland“ von Ludwig Baumann übernommen hatte, vom Preisgericht (Oberreallehrer Bazler und Musikdirektor Schneider, Stuttgart) folgendes anerkennendes Schreiben zu:

„Einen recht wirkungsvollen Abschluß erhielt das Preisfest durch den Vortrag des Baumann'schen Chors: „Deutschland“ durch den Liederkranz Wildbad unter der Leitung von E. Baumann, des Sohnes des verdienten Komponisten.

Ein kerniger, frischer und klangvoller Chorklang, verbunden mit rhythmisch beschwingter Wiedergabe und reichem seelischen Erleben, erfüllt mit begeisterter und begeisternder Vaterlandsliebe ließ die Herzen von Zuhörern und Sängern zusammenschlagen im Gebet: „Herr, mach uns frei“ und im zukunftsweisenden Aufschrei: „Deutschland soll nicht unterliegen!“

Dieses glänzende Zeugnis gereicht unserem Liederkranz wie seinem verehrten Dirigenten zu hoher Ehre und muß den Dirigenten, die Sänger, wie die Vereinsleitung mit Stolz erfüllen. Die durch die Proben an die Sängerschaft gestellten Anforderungen machten es notwendig, den Sängern bis zum 6. September eine „Ruhepause“ zu gewähren. Dann aber heißt es „frisch ans Werk um weiter empor zu kommen in fangesbrüderlicher Einigkeit und Treue in der Pflege des deutschen Liedes“. — Vor Eintritt in die Ferien wird der Liederkranz am Sonntag vormittag 7/11 Uhr auf dem Kurplatz beim Eintreffen von 500 Kieler Turnern, die das Deutsche Turnfest in Stuttgart besuchen werden, noch einmal den Chor „Deutschland“ singen.

Deutsches Turnfest. Zum Besuch des Deutschen Turnfestes in Stuttgart werden an jedermann ausgegeben: Turnfestrückfahrkarten zum Preis von 4.50 Mark (33 1/3 Prozent Ermäßigung) zur Hin- und Rückfahrt vom 22. 7. bis 25. 7. und vom 28. 7. bis 30. 7. zur Rückfahrt vom 22. 7. 12 Uhr bis 25. 7. 24 Uhr und vom 28. 7. 12 Uhr bis 31. 7. 24 Uhr. Außerdem zu den am Samstag, den 29. 7. und Sonntag, den 30. 7. verkehrenden Sonderzügen Rückfahrkarten mit 50% Ermäßigung (Preis 3.40 Mark). Die Fahrpläne dieser Sonderzüge werden noch bekanntgegeben.

Achtel-Los kostet nur noch drei Mark. Die Preussisch-Süd-deutsche Klassenlotterie hat die Lospreise wieder auf den früheren billigeren Preis herabgesetzt und zugleich eine Neuregelung der Gewinne durchgeführt, die eine Steigerung der Gewinnmöglichkeiten darstellt. Das Achtel-Los, das gegenwärtig 5 RM. kostet, wird auf 3 RM. herabgesetzt. Das Große Los wird auf eine Million RM. festgesetzt, so daß ein Spieler mit einem ganzen Doppellos im günstigsten Fall einen Gewinn von zwei Millionen RM. erzielen kann. Im ganzen werden 800 000 Lose in die Trommel gegeben, und zwar in zwei Reihen zu je 400 000. Darauf entfallen 339 600 Gewinne, also 42,5 v. H. Das Große Los soll am letzten Tag der Ziehung der fünften Klasse herauskommen. Der erste Einsahgewinn an diesem letzten Ziehungstag wird nicht als Einsahgewinn, sondern als Gewinn mit einer Million RM. gezogen. Weiter sind 760 Prämien von je 1000 RM. vorgesehen. Der zweite Hauptgewinn beträgt künftig je 300 000 RM. in beiden Abteilungen, der nächstfolgende Gewinn je 100 000 RM. Die Erhöhung des Großen Loses von 500 000 auf eine Million RM. wird ausgeglichen durch den Wegfall der bisherigen Schlussprämie von 500 000 RM.

Anfertigung der Bierpfennigstücke auf 1. Oktober

Die Bierpfennigstücke, die den Preisabbau fördern und womöglich das Fünfpennigstück verdrängen sollten, haben sich bekanntlich in keiner Weise bewährt und sie sollen durch eine bereits vorliegende Verordnung des Reichsfinanzministers, über die der Reichsrat am Donnerstag berät, auf 1. Oktober d. J. außer Kurs gesetzt werden. Von den Bierpfennigstücken sind insgesamt für zwei Millionen Mark Nennwert, also etwa 50 Millionen Stück, ausgeprägt worden, wovon ungefähr die Hälfte noch im Verkehr ist. — Vergleichsweise sei angeführt, daß an Zweipennigstücken etwa fünf Millionen Mark und an Einpennigstücken nahezu sechs Millionen Mark im Verkehr sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Freudiges Ereignis im bayerischen Fürstenhause. Die Schwiegertochter des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht wurde von einem gefunden kräftigen Knaben entbunden. Die Familie des Prinzen wurde im vorigen Jahr durch die Geburt eines Zwillingspaars erfreut.

Das Verbot der Deutschen Zeitung auf drei Monate ist, wie der Preussische Pressedienst meldet, wieder aufgehoben worden, nachdem der bisherige Hauptschriftleiter entfernt und durch eine Persönlichkeit ersetzt worden ist, die unbedingte Gewähr dafür bietet, daß Verstöße gegen die gewissenhafte, der dem verantwortlichen Schriftleiter obliegenden Sorgfaltspflicht sich nicht wieder ereignen.

Vitamin oder Hormon? Dem Göttinger Chemiker Dr. Butenandt, der als Privatdozent an der Göttinger Universität lehrt, soll zusammen mit Dr. Jacobi eine Entdeckung von größter Bedeutung gelungen sein. Beide Gelehrte konnten, wie verlautet, durch Experimente mit Palmenkernen den Nachweis erbringen, daß in Pflanzen dieselben Sexualhormone wirksam sind wie in tierischen Körpern. An diese Entdeckung schließt sich biologische Fragen von größter Tragweite.

Dreifacher Selbstmord. In ihrer Wohnung in Halle wurden der 49 Jahre alte Bankdirektor a. D. Schenk, seine 42 Jahre alte Ehefrau und sein 18 Jahre alter Sohn tot

aufgefunden. Aus demselben durch Giftmord Selbstmord verübt. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

Die Brenner-Bahn verkschüttet. Infolge wolkensbruchartiger Regenfälle ist zwischen Schellenberg und Gossensfeld eine große Steinschneise niedergegangen, welche die Gleise der Brenner-Bahn verkschüttet. Ein Schnellzug fuhr in die Mure hinein und blieb darin stecken. Zwei Wagen entgleisten, Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Bolbo an Cronau. General Bolbo landete am 19. Juli anlässlich seines so glänzend durchgeführten Geschwaderfluges aus Chicago folgendes Telegramm an den Weltkriegsveteran Wolfgang von Cronau: „Sie sind der Pionier gewesen, der den nördlichen Weg von Europa nach Amerika erschlossen hat. Das italienische Geschwader sendet dem ersten Kameraden seinen dankbarsten Gruß.“

Ein besonderer Veteran. In Wehlar beging Oberzoll-einnehmer i. R. Eckart Ital seinen 89. Geburtstag. Als Stabstrompeter bei den 14. Husaren in Kassel, war er der erste deutsche Soldat, der am 1. März 1871 den Boden von Paris betrat. An der Spitze eines von Leutnant von Colomb geführten Detachements kletterte er als erster unter den Trümmern des Pariser Triumphbogens hindurch und wartete auf seine Kameraden. Dann sah er wieder mit auf und ritt in das Innere der Stadt, gefolgt von der Vorhut. Dabei scheute sein Pferd, er stürzte und wurde nicht unerheblich verletzt.

Alpenvereinslagung verlag. Der Verwaltungsausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins teilt mit, das deutsche Ministerium des Innern habe die gebührenfreie Ausreisewilligung für Stimmführer der reichsdeutschen Sektionen und die Hauptausflugsmittler zum Besuch der Hauptversammlung in Kludenz abgeschlagen; deshalb sei die Hauptversammlung verlag worden.

Auch Wiesbaden will eine Spielbank. Nachdem durch das Gesetz vom 14. Juli 1933 zunächst Baden-Baden auf Antrag wieder eine Spielbank erhalten wird, hat der Magistrat von Wiesbaden beschlossen, ebenfalls die Wiedergulassung der Spielbank beim Reichsinnenministerium zu beantragen. Voraussetzung für die Genehmigung einer Spielbank ist nach dem Gesetz, daß ein Kur- und Badeort in den Jahren 1924 bis 1930 eine durchschnittliche Besucherzahl von jährlich mindestens 70 000 Personen, darunter 50 v. H. Ausländer, aufzuweisen hat.

Großfeuer. In Salzwedel (Prov. Sachsen) ist das dreistöckige Lagerhaus der Firma mit 1500 Zentner Getreide und 4000 Zentner Kohlen vollständig niedergebrannt.

Mord aus Eifersucht. In Mannheim erwürte der 64-jährige Kleinrentner Funk aus Eifersucht seine 23jährige Ehefrau Gertrud. Nach der Tat steckte der Mann sein Haus in Brand und flüchtete.

Passionstheater abgebrannt. Das bekannte Passionstheater in Erl (Tirol) wurde in der Nacht zum 19. Juli durch eine Feuersbrunst ganz eingeeäschert.

Postflugzeug überfällig. Das planmäßige Reise- und Postflugzeug Athen — Insel Rhodos ist überfällig. An Bord waren vier Mann Besatzung und zwei italienische Reisende.

Der Weltkrieg Post ist am Mittwoch früh 7 Uhr in Irkutsk (Mittelsibirien) gestartet. Sein nächstes Ziel ist Blagoweschensk an der mandchurischen Grenze.

Für Aufhebung der Prohibition. In den nordamerikanischen Staaten Arkansas und Alabama ergab sich bei der Abstimmung eine Mehrheit für Aufhebung des Alkoholverbotes. In beiden Staaten hatten früher die Alkoholgegner die starke Mehrheit.

Fußball

Sp. Fr. Neusäß 1. — FC. Sprollenhaus 1. 1:7

Sp. Fr. Neusäß 2. — FC. Sprollenhaus 2. 1:6

Einer alten Rückspielverpflichtung zufolge weiste am vergangenen Sonntag der FC. Sprollenhaus mit beiden Mannschaften in Neusäß. Um es vorweg zu sagen: Es waren spannende und faire Kämpfe, die Spr. beide Mannschaften in recht guter Form sahen und deren Endergebnisse die Ueberlegenheit Spr. deutlich zeigen. Wenn man dabei bedenkt, daß die Spiele unter den ungünstigsten Platz- und Witterungsverhältnissen ausgetragen werden mußten, und dabei auf einen Gegner stieß, der nach 4 bisher erlittenen Niederlagen unbedingt auf Revanche sann, so sind die Ergebnisse umso höher zu bewerten. — Schon der Auftakt ist recht verheißungsvoll. Die 2. Elf, die mit Ersatz antreten mußte, zeigte ein recht verständnisvolles und in allen Reihen gleich gutes Spiel, gegen das der Gegner nie aufkam. Trotz nur 1-stündiger Dauer besagt das Ergebnis recht deutlich, wer die bessere Leistung und Spielerfahrung aufwies. — Ein gewaltiger Regenschauer läßt eine kurze Zwangspause eintreten. Dann springen beide 1. Mannschaften ins Feld. Schon in der 1. Minute ist die Ueberraschung da. Spr. spielt sich durch, ohne daß der Gegner den Ball berührt, und schon hat sein Rechtsaußen die Führung erzielt. Der Gegner ist verblüfft. Spr. zeigt schönes Aufbau- und Kombinationspiel. Der Sturm ist immer wieder vor dem gegnerischen Tor. Bald erzielt der Mittelstürmer den 2. Treffer. Auf billige Weise kommt Spr. zum 3. Erfolg, als der Gegner in seiner Verwirrung ein Eigentor verschuldet. N. kämpft aber unverdrossen weiter. Auch als Spr. Rechtsaußen in seiner Weise das 4. Tor erzielt und sein Mittelstürmer nach schönem Durchspiel auf 5:0 erhöht, gibt es sich nicht geschlagen. Dann ist Halbzeit. Ohne Pause wird weiter gespielt. Immer noch liegt Spr. im Angriff. Alle gegnerischen Bemühungen scheitern an dem vorzüglich arbeitenden Spr. Schlußtrio, aus dem der Tormann durch einige feine Paraden hervorstricht. Im Gegenzug kann Spr. durch seinen Halbrechts ein 6. Tor erzielen, dem bald darauf Nr. 7 durch den Mittelstürmer folgt. Dann verschicken beide Parteien in großzügiger Weise je einen Elfmeter. Kurz vor Schluß erzielt Neusäß einen Eckball. Aus dem Gedränge heraus kommt der Gegner durch Eigentor Spr. zu seinem verdienten Ehrentreffer. Zur Kritik ist zu bemerken, daß beide Mannschaften ihr bestes gaben. Spielaufbau und Verständnis in allen Reihen recht gut. Im Angriff forscher Zug nach dem Tore, seitens der Läuferreihe tatkräftige Unterstützung und im Schlußtrio teilweise hervorragende Abwehrarbeit. Bei anhaltender Form wird Spr. in nächster Zeit noch mehr von sich hören lassen. —er.

Briefkasten.

Herrn W. J., Kurgast hier. Nach unseren Informationen steht dem betr. Herrn das Recht zu, nach dem am Dienstag abend geübten Verfahren zu handeln. Wenn Sie eine Eigenmächtigkeit darin erblicken, können Sie persönlich bei der Verwaltung vorstellig werden.

Handel und Verkehr

Die Münzreform beginnt

Mit der Reform des deutschen Münzwesens wird nun der Anfang gemacht. Die zur Zeit ausstehenden 256 Mill. A. über den Einmünzfuß werden zum Zug durch einen entsprechenden Betrag an Nickelmünzen erlegt, mit deren Ausgabe nach 6 Monaten begonnen werden soll. Zunächst sind Aufträge zur Herstellung von 250 Mill. A. 1-N-Stücke aus Nickel vergeben worden, deren Anfertigung der beteiligten Industrie Beschäftigung für ein halbes Jahr sichert. Die Hüttenwerke haben die Aufträge für die Raffinierung der bereits eingeführten Nickelzerte erhalten, die Halbzugindustrie wird mit dem Gießen, Walzen und Stanzen des Nickels zu tun bekommen, die Münzstätten endlich mit dem Ausprägen der Nickelplättchen und umgekehrt später wieder die Raffinerien mit der Einschmelzung und Zerlegung der einziehenden Silbermarkstücke zum Zweck der Verwertung des hierbei anfallenden Silbers und Kupfers. Die 256 Mill. A. 1-N-Stücke enthalten etwa 630 000 Kg. Silber und 630 000 Kg. Kupfer. Löst man den Kupferwert außer Betracht, da dieser etwa durch die Kosten der Silberrefinanzation ausgeglichen werden dürfte, so stellt das anfallende Silber nach dem Weltmarktpreis heute einen Wert von annähernd 25 Mill. A. dar. Hieraus wären zu befreien: die Kosten für die Beschaffung der zur Herstellung erforderlichen rund 1,1 Mill. Kg. Nickel, die sich auf etwa 3,5 Mill. A. stellen, sowie annähernd 10 Mill. A. für die Fabrikation der Münzplättchen und für die Prägekosten, so daß dem Reich ein bedeutender Gewinn verbleiben wird. Dabei ist zu erwähnen, daß die Herstellungskosten für die Nickelmünzen verhältnismäßig hoch sind, da hierfür sehr teure und große Einrichtungen erforderlich sind, was aber gleichzeitig eine erhöhte Gewinnaufschlagung bietet. Das Gewicht der neuen 1-N-Stücke, die zu 100 Prozent aus Nickel hergestellt werden, stellt sich auf 4,5 Gramm gegenüber bisher 5 Gramm bei den Silbermarkstücken.

Wenn die Herstellung oder Ausgabe der 1-N-Stücke beendet sein wird, wird die weitere Reform durchgeführt. Die jetzigen 3-N-Stücke werden gänzlich eingezogen; sie werden verschwinden. Die 2-N-Stücke und die 5-N-Stücke erhalten ein geringeres Gewicht, aber höheren Silbergehalt. Auch hierbei wird die Industrie weitere Aufträge erhalten, so daß den beteiligten Werken durch die gesamte Münzreform eine Beschäftigung auf die Dauer von etwa 3 Jahren gesichert ist. Den Reichsfinanzen wird weiterhin ein nennenswerter einmaliger Gewinn entfließen. Finden die neuen Münzen Anklang im Verkehr, so würde die Reichsbank von ihren Beständen an Scheidemünzen entlastet, die für sie totes Kapital bedeuten, da Scheidemünzen bekanntlich für die Notdeckung nicht in Betracht kommen. Hieraus würde sich ferner die Möglichkeit ergeben, die im Befehl vom 18. Juni 1931 vorgeschlagene Höchstgrenze der Münzprägung von 30 A. je Kopf der Bevölkerung voll auszunutzen. Bei einer Bevölkerung von 65 Millionen liegt diese Grenze etwa bei 1950 Mill. A. Da zur Zeit nur 1632 Mill. A. ausgeprägt sind, könnten weitere 268 Mill. A. über den derzeitigen Stand hinaus — mit entsprechendem Gewinn für die Reichskasse — ausgeprägt werden.

Der Umlauf der großen deutschen Scheidemünzen ist folgendermaßen zusammengefaßt:

Münzen zu	1 A.	2 A.	3 A.	5 A.
Gegenwärtiger Stand:				
Stückzahl (Millionen)	256,0	107,0	90,0	152,0
Nominalwert (Millionen)	256,0	214,0	270,0	762,0
Stückgewicht (Gramm)	5,0	10,0	15,0	25,0
Stückgehalt: Silber (Gramm)	2,5	5,0	7,5	12,5
„ Kupfer (Gramm)	2,5	5,0	7,5	12,5
Zukünftiger Stand:				
Stückgewicht (Gramm)	4,5	8,0	—	13,89
Stückgehalt: Nickel (Gramm)	4,5	8,0	—	—
„ Silber (Gramm)	—	5,0	—	12,5
„ Kupfer (Gramm)	—	3,0	—	1,39

Reichsbankausweis vom 15. Juli

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli 1933 hat sich in der verlaufenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 120,4 auf 3469,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 53,8 auf 3338,4 Mill. RM. verringert, derjenige an Rentenbankscheinen um 1,9 auf 335,9 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 29,5 auf 1417,5 Mill. RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Scheidemünzen haben sich unter Berücksichtigung von 0,3 Mill. RM. Neuprägungen auf 259,3 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 357,5 Millionen RM. eine Abnahme um 2,2 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 24,1 auf 218,2 Millionen RM. zugenommen, die Bestände an bedienungsfähigen Devisen dagegen um 5,7 auf 80,3 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten betrug am 15. Juli 8,9 v. H. gegen 8,3 v. H. am 7. Juli d. J.

Rückgang der Eiereinfuhr

Die Einfuhr von Eiern ist nach den Schutzmaßnahmen des früheren Reichs Ernährungsministers Dr. Hugenberg stark zurückgegangen. Sie betrug in den Monaten April und Mai ds. Js. nur noch 20,6 v. H. der Einfuhrmenge des Vorjahres. Die Einfuhr von lebendem Schlachtgeflügel ist zwar noch um etwa 12 v. H. größer als im vorigen Jahr, die Einfuhr von geschlachtetem Geflügel dagegen um 20 v. H. kleiner. Eine vermehrte Einfuhr droht aber, wenn jetzt in Holland usw. nach beendeter Begeizt eine starke Wiederaufnahme der Hennen zur Wiedergeburt des Eierüberflusses einsetzt. Schon jetzt sind die Preise auf dem Schlachtgeflügelmarkt sehr ungünstig; die Mästereien zahlen für Hähnen von mehr als 600 Gramm nur 58 Pfg.; für überjährige Hennen 48 Pfg. je Pfund Lebendgewicht.

Der Roggenpreis betrug an der Berliner Börse im Durchschnitt der Woche vom 19. bis 24. Juni 1933 15,22 A. je Dtzl. ab märkischer Station.

Zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung durch Bauparlaffen. Die Deutsche Bauwerkstoffe-Württemberg hat bei ihrer 14. Darlehensvergebung am 8. Juli 1933 wieder RM. 1 092 000.— auf 151 Bauparlaffen zur Verfügung gestellt. Die Zusagezeiten haben Wartezeiten von 3—42 Monaten zurückgelegt. Von den bedachten Bauparlaffen sind: 17 Arbeiter, 21 Angestellte, 27 Beamte und Lehrer, 24 Unternehmer und Kaufleute, 34 Handwerker und Kleingewerbetreibende, 3 Landwirte, 55 Sonstige. Insgesamt hat die Deutsche Bauwerkstoffe-Württemberg bisher 1341 Parlaffen mit 8 909 000 RM. Vertragssumme, alle öffentlichen Bauparlaffen im Reich zusammen haben rund 50 Mill. RM. Vertragssumme zugeleitet.

Berliner Pfundkurs, 19. Juli. 13,98 G., 14,02 B.
 Berliner Dollarkurs: 2,877 G., 2,833 B.
 100 franz. Franken: 16,45 G., 16,49 B.
 100 Schweizer Franken: 81,12 G., 81,38 B.
 100 öfter. Schilling: 46,95 G., 47,05 B.
 Dt. Wbl.-Wkt. 76,50, ohne Ausl. 11,90.
 Privatdiskont: 3,875 v. H. kurz und lang.
 Württ. Silberpreis, 19. Juli. Grundpreis 42,20 A. d. Kg.

Die Verzinsung von Dollaranleihen der Großbanken. In der 4. diesjährigen Vollversammlung der Handelskammer Reutlingen wurde auf Grund zahlreicher Beschwerden Klage geführt über die Verzinsung von Dollaranleihen der Großbanken auf Goldbasis. Zwischenzeitliche weitere Ermittlungen haben ergeben, daß sowohl die Dresdner Bank als auch die Commerz- und Privatbank eine derartige Goldverzinsung für Dollarleihen nicht verlangt haben. Die Untersuchungen über die Gründe der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft für ihr Vorgehen werden fortgeführt. Das gleiche gilt für die Spandauerbank, die von der Geschäftswelt als eine untragbare Sonderbelastung empfunden wird und die alle Banken mit Ausnahme der öffentlichen Bankanstalten gleichmäßig betrifft.

Die Abfahrverhältnisse der Spiegel- und Glaskristallindustrie sind

im Juni wieder schlecht geblieben, zumal sich auf dem Baumarkt noch keine Belebung zeigte. Die Preise mußten erneut gesenkt werden. Entlassungen konnten durch Arbeitsverdrängung noch vermieden werden.

Schaufenstersteuer unzulässig. Angesichts der Tatsache, daß mehrere Stadtgemeinden in letzter Zeit eine Schaufenstersteuer beschlossen haben, erklärt die preussische Regierung, daß eine solche Steuer nach dem Ausgleichsgesetz unzulässig sei. Die Einführung einer Schaufenstersteuer für einzelne Gewerbegebiete (Warenhäuser usw.) würde überdies dem Grundsatz der Gleichmäßigkeit widersprechen.

Tiefstand im Weltschiffbau. Die trübselige Lage des internationalen Schiffbaus hat sich nach Lloyds Register in der ersten Hälfte des laufenden Jahres weiter verschärft. Es wurden 0,73 Millionen Bruttoregistertonnen in Auftrag gegeben gegen 1,10 Millionen im Vorjahr und 1,83 Millionen in 1931. Die deutschen Aufträge liegen unter 50 000 BRT. und sind im Lauf des ersten halben Jahres um über 30 000 BRT. zurückgegangen. Nur England, Japan, Schweden und Dänemark haben höhere Aufträge zu verzeichnen. Der jetzige Auftragsstiefstand ist der größte seit 40 Jahren.

Die Tarife der Suezkanal-Gesellschaft. Nach dem Bericht der Suezkanal-Gesellschaft für 1932 ist der Güterverkehr in diesem Jahr gegenüber 1931 um 6,5 v. H. zurückgegangen; er hat sich aber in 1933 bis jetzt allerdings wieder etwas gehoben. Die Gesellschaft erhebt für die Durchfahrt die unerhöht hohe Gebühr von sechs Goldfranken für jede Bruttoregistertonne. Ein Dampfer von 6000 Tonnen hat also eine Gebühr von 36 000 Goldfranken oder 2000 Pfund Sterling zu bezahlen. Dadurch wird selbstverständlich der europäische Warenverkehr mit dem Mittleren und Fernen Osten besonders in gegenwärtiger Krisenzeit übermäßig belastet. Und nicht zuletzt dieser Mißstand hat zu dem Erstarken des japanischen Wettbewerbs in Asien und Australien beigetragen. Wegen der hohen Kanalabgaben wird auch die Irak-Erdöl-Gesellschaft ihr Erdöl von Mosul her durch eine Rohrleitung nach Haifa und Tripolis steuern lassen, wodurch gegenüber der Verschiffung durch den Suezkanal eine Million Pfund Sterling an Transportkosten erspart wird.

Entschuldungsverfahren. Karl Haag, Bierbrauer und Landwirt in Winterlingen Odt. Balingen. — Anton M. und i. g. Zimmermann und Landwirt in Umlingen Odt. Riedlingen. — Josef Hertle, Landwirt in Bezenweiler Odt. Riedlingen. — Fritz Häbe, Landwirt und Händler in Friedlingen Odt. Riedlingen. Entschuldungsstelle je die Landw.-Genossenschafts-Zentralkasse Stuttgart.

Stuttgarter Börse, 19. Juli. Die heutige Börse war etwas fester. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpandbriefe bei starker Nachfrage etwas erhöht. Der Aktienmarkt war bei kleinen Umläufen uneinheitlich. Mittelstandsleihe 76 Proz. (+ 1/2). Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 19. Juli. Weizen märk. 18,40—18,60; Roggen 15,30—15,50; Wintergerste neu 15,30—15,90; Hafer 13,50 bis 14,10; Weizenmehl 22,85—27; Roggenmehl 21,10—23,50; Weizenkleie 9,30—9,40; Roggenkleie 9,30—9,40.

Magdeburger Zuckerpreise, 19. Juli. Innerhalb 10 Tagen 32,20, Juli 32,45 und 32,50 und 32,55, August 32,70. Tendenz stetig.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 19. Juli. Molkereibutter 1. Sorte 112, 2. Sorte 110. Landbutter 103; Marktfrage unverändert. Weichkäse 22—25; Marktfrage unverändert. Allgäuer Emmentaler 1. Sorte 71—73, 2. Sorte 68—70; Marktfrage fest.

Bremen, 19. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 13,28.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 3 Ochsen, 5 Bullen, 16 Jungbullen, 40 Jungrinder, 21 Kühe, 106 Kälber, 169 Schweine. Preise: Ochsen 1. 27, 2. 25, Bullen 1. 25—26, 2. 21—23, Jungrinder 1. 30—31, 2. 26—28, Kühe 1. 18—20, 2. 13—15, Kälber 1. 38—40, 2. 33—35, Schweine 1. 36, 2. 31—33 A. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Viehpreise. Ellwangen: 1 Paar Ochsen 700—810, 1 Paar Stiere 450—563, Rinder 211—350, Kalb 243—360, Kühe 140—370, Jungvieh 60—160 A. — Gaildorf: Ochsen 210—405, Kühe 130

bis 300, Rinder und Jungvieh 70—280. — Edüppheim: Staber und Wolken 115—205, Kalb 240—360, Kühe 400. — Rottweil: junge schwere Arbeitspferde 750—950, ältere Pferde 150—400, Ochsen pro Paar 800—950, Ansetzlinge 400—540 A. pro Paar, trachtige Kühe 250—380, Wurfkühe 80—180, trachtige Kälber 280—400, Jungrinder 80—130, Rinder 120—270, Zuchtarren 390 bis 450. — Tübingen: Ochsen 200—350, Kühe 280—400, Kalb 250—420, Jungvieh 120—180, Kälber 50—120 A.

Schweinepreise. Buchau a. J.: Milchschweine 17,50—21. — Böhlermann: Milchschweine 13—17,50. — Ellwangen: Milchschweine 12—19, Käufer 25—30. — Eutingen: Milchschweine 15—22,50. — Gampheim: Mutterchweine 101, Milchschweine 16—19. — Niederstetten: Milchschweine 15—19. — Rottweil: Milchschweine 13—19. — Spaichingen: Milchschweine 13—15,50. — Tübingen: Milchschweine 16—20. — Waldsee: Milchschweine 15—20. — Weikersheim: Milchschweine 16—21. — Riedlingen: Milchschweine 16—20. Mutterchweine 90—100 A.

Fruchtpreise. Riedlingen: Hafer 6,70—6,90 A. d. Dtzl.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen in der ersten Hälfte des Monats Juli wurden folgende Erlöse erzielt: Nadelstammholz Fichten und Tannen 40—55 Proz. der Landesgrundpreise, der Fichten und Buchen 50—55 Proz. der Landesgrundpreise. Der Erlös für Laubstammholz betrug 80 Proz., der für Nadelstammholz 50—57 Proz., für Kiefer 4—4,80 RM. und für Kieferholz 45,3 Proz.

Pferde-Prämierung. Die staatliche Prämierung von Zuchtstuten des warmblütigen Schlags, die mit 48 Zuchtstuten, 38 oder dreiährigen Fohlen, 16 Familien und 11 Einzelzüchterfamilien aus den Oberämtern Waldsee, Ravensburg, Tettnang, Wangen, Biberach, Aargau, Saulgau und Geislingen mit einem zum großen Teil vorzüglichen Material, wie es schon lange nicht mehr der Fall war, beehrt war, fand am Dienstag in Waldsee statt. Der Vertreter der württ. Regierung, Oberregierungsrat Hofmann, sprach über die Entwicklung der Pferdezucht in Oberschwaben, wobei er bemerkte, daß die Mehrzahl der Züchter der letzten in Waldsee durchgeführten Pferdezuchtstutenprämierung 70—80 v. H. betrug.

Von der Mode. Nach den Berichten der Modeschüler ist die neue Wintermode dem Samt wieder günstiger, allerdings weniger für ganze Kleider, sondern mehr als Garnierung (Kornel, Schleien, Rüschen, Kragen, Hüte); er ist vielfach gemustert oder gepreßt. Neu sind Samte, die der Kreppmode angepaßt sind, feiner Lederartige, ganz matte Samte, sowie pelzartige Samte. Als Modefarben für Samt gelten Schwarz, Weiß, Blau, Grün und Braun. — In Kunstseidenstoffen bleiben die Mattseidenstoffe und die Kreppmode weiter in Gunst. Als Aufsatz werden auch lackierte Seiden gebraucht. Auch glänzende Seiden kommen wieder zur Geltung.

Das Wetter

Unter dem Einfluß eines von Frankreich nach Osten sich erstreckenden Hochdrucks ist für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres und trodenes, jedoch zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

GUTSCHEIN
 Ich vertaule zur Einführung eine Anzahl Fahrräder.



Dieses eleg. Herren- oder Damenfahrrad (Fahrmodell mit Garantie) erhalten Sie als Leser dieses Blattes zum Ausnahmepreis v. nur M. 27,50, wenn Sie das Inserat aus der Idee und bis zum 3. August an mich einreichen.
 K. Voigtmann, Hannover 187, Bürgerstr. P. Nikolastraße 23.
 Meine besondere Garantie: Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.
 O. Z. 760

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Preiswerte Baumwollwaren					
Wischsuch Reinleinen, bewährte Qualität, 55x55 cm 0,23 50x30 cm 0.22	Damasthandtuch Halbleinen gebleicht, kräftige Qualität, 48x100 cm 0.65	Tischtuch Baumwolle, Karo-damast, 130x160 cm 1,85 130x130 cm 1.45	Hemdentuch Renforce, mittelfädige Wäschequalität, 80 cm breit m 0.38	Streifendamast bewährte Qualität, 130 cm breit m 0,95, 57 cm breit m 0.65	Bettendamast glanzreiche Makoware, 130 cm breit m 1,26, 80 cm breit m 0.78
Köper-Inlett In derart, garantiert ederdicht, 130cm breit m 2,15, 80 cm breit m 1.35	Paradekissen bewährte Linonqualität, 4-seitig, Hohlsaum 80x80 cm 0.88	Bettgarnitur 1 Bezug 130x200 cm, 1 Kissen bestickt, 1 Kissenglas, 80x80cm 4.85	Überschlagleken dicke Linonqualität, 130x250 cm, mit Kissensaum, 80x80 cm 4.95	Bettuch vollweil gebleichtes Hausuch, mit Hohlsaum, 150x220 1.88	Bettuch Halbleinen, besonders strapazierfähige Qualität, 150x210 2.95

Die Maße geben die ungefähren Größen und Breiten an.
 130 Inseratform geschlüt

Stadt Wildbad.

Bäder im Schulhaus.

Die Bäder im Wilhelm-Schulhaus stehen Donnerstags und Freitags je vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr der Einwohnerschaft zur Verfügung. Der Preis ist auf 40 J herabgesetzt.

Bürgermeisteramt.

Schöne, sommerliche **3-Zimmerwohnung** auf 1. Oktober zu vermieten. Karl Günthner, Schreinerei Paitenbergstraße.

Zwangsversteigerung. Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 21. Juli 1933, 15 Uhr: 1 Klavier, 1 Klubfessel, 1 Schreibmaschine, 1 Kasten. Zusammenkunft: Pfandlokal. Gerichtsvollzieher Lanber.

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Landeskurtheater Direktion: Steng-Krauß, Telephon 535. Anfang 8.15 Uhr. Donnerstag den 20. Juli. Gastspiel des Original Tegernseer Bauerntheaters. Die Brant aus der Stadt. Oberbayerisches Lustspiel. Freitag den 21. Juli. Nr. 16: Amazone. Lustspiel in 3 Akten. Samstag den 22. Juli. Das Konzert. Lustspiel in 3 Akten. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. August oder später zu vermieten. Haus Weber.



Warum so schwitzen??
 Sommerjoppen aus guten Waschstoffen Gelbe Louffor-Saccos Blaue Janfer Lüfter-Saccos in allen Größen sehr preiswert im **Etagengeschäft Adolf Stern** König-Karlstraße.